

Sektor Öffentlicher Dienst

Pressekonferenz der «Section Enseignement»

Am 27. September organisierte die «Chargés Sektion» zusammen mit dem SEW eine Pressekonferenz um ihre aktuellen Probleme zu erläutern. Isabelle Bichler verwies zu Beginn auf den mehr als 25 jährigen Einsatz des Landesverbandes im Interesse der Lehrbeauftragten im Fundamental hin.

Das Ergebnis davon sei die wachsende Erkenntnis bei allen Lehrern dass man, egal ob Diplomierte oder als Chargés, letztlich im selben Boot sitze und mit den gleichen Problemen konfrontiert sei. Die heutige konkrete Zusammenarbeit mit dem SEW sei ein direkter Ausdruck davon.

Fehlende Formationsmöglichkeiten

Leider müsse man aber auch feststellen dass Minister Meisch seit geraumer Zeit den Dialog völlig eingestellt habe und sich gegenüber unseren Problemen und Forderungen taub stellt.

Für die Chargés wurde darum der Beschluss jetzt Bachelor „Quereinsteiger“ als Lehrer zu rekrutieren, die dann auch problemlos Zugang zu einer Formation erhielten, wie ein Schlag ins Gesicht aufgenommen. Im Zuge der „Trennung von Kirche und Staat“ war für die Integration des vorherigen Religionspersonals die Möglichkeit einer zweijährigen Formation (Track 2) bei der Uni-Luxemburg

geschaffen worden wobei letztlich auch 18 Chargés mitmachen durften und ihr Diplom erhielten. Allerdings ist dies ein Tropfen auf den heißen Stein wenn man die 700 CDI Chargés in Betracht zieht und dem gegenüber dann die Bachelors nach einer kleinen Formation im IFEN nach einem Jahr zum Concours für Lehrer zugelassen werden. Die Inhaber eines Bachelor Diploms, auch wenn sie noch nie vor einer Schulklasse standen, werden so eindeutig höher bewertet als die zehnjährige Berufserfahrung eines Lehrbeauftragten!

Wie Isabelle Bichler es betonte, störe dabei die Aussage des Ministers in der Presse, dass nun mit den Bachelors „erneut ein neues Niveau in die Schu-

len Einzug halten werde“. Dabei wurden die Chargés mehrmals als „Ersatzpersonal“ bezeichnet (im Schulgesetz werden sie offiziell *Chargés de cours* genannt). Mit Recht wurde darauf verwiesen dass dieses „Ersatzpersonal“ (es sind 7-800 im CDI u. 200 CDD Statut) nun schon seit 30 Jahren unsere Primär- und Précolaire Schulen am Laufen halten und ohne ihren Einsatz wäre der Schulbetrieb schon längst zusammengebrochen... Man fordere darum erneut einen Dialog mit dem Ministerium und endlich eine angepasste Formation für die Chargés, wo diese ihre beachtliche pädagogische Berufserfahrung mit einbringen können. Die beiden Gewerkschaften sind der Meinung dass die

Nutzung dieser Berufserfahrung bei der Formation unserem Schulsystem gut tun würde und zu einer Steigerung der Lernqualität führen würde.

Unterbrochene Arbeitsverträge

Trotz der „Quereinsteiger“ konnte das Ministerium dem akuten Lehrermangel nicht Herr werden und war gezwungen für die Rentrée erneut auf CDD Kräfte zurückzugreifen. Allerdings staunten einige nicht schlecht als sie ihre neuen Arbeitsverträge zur Unterzeichnung vorgelegt bekamen. Deren Laufdauer war nur vom 17.09 bis zum 13.07 des folgenden Jahres vorgesehen (* siehe untenstehender Kasten). Begründet wurde dies mit der Reform des Staatsbeamtenstatuts. Das muss man sich einmal vorstellen; die Berufsgruppe ohne die unser Schulsystem kollabieren würde, die sich nichts aufbauen kön-

Infobox

(*) Wie uns in der Zwischenzeit mitgeteilt wurde hat das Ministerium beschlossen den Chargés mit CDD Verträgen die ursprünglich nur Arbeitsverträge vom 17. September bis zum 13. Juli des nachfolgenden Jahres erhielten, nun ein „Avenant“ zum Arbeitsvertrag zu gewähren mit dem die Lücke der Sommerferien geschlossen wird. Die durchgehende Einstellungsperiode eines Jahres ist damit also wieder erreicht und Lohnverluste sind verhindert. Die jetzige Vertragsdauer geht also bis zum 17. September 2019.



nen, die kaum Zugang zu Krediten erhalten, sollen nun in den großen Ferien ab jetzt einen Monat Lohn weniger erhalten aber bei der kommenden Rentrée benötigen wir sie wieder. Wir meinen, diese Leute haben ebenfalls ein Anrecht auf feste Arbeitsverträge und auf eine Absicherung, denn wir brauchen sie ja als Ersatz für die Krankmeldungen und Décharge Stunden in der Grundschule. Vor 2 Jahren wurden noch 73 Chargéen festeingestellt, erhielten einen CDI Vertrag und kamen in den Stage als Employé de l'Etat samt IFEN Formation. Letztes Jahr waren es noch 22 und dieses Jahr aufgrund der Rekrutierung der „Quereinsteiger“ kein einziger! Das darf unserer Meinung nach nicht das Ende vom Lied sein und die beiden Gewerkschaften (Landesverband u. OGB-L) hoffen daß die kommende Regierung einen erneuten Anlauf bei der Regularisierung von Lehrbeauftragten nimmt.

Gleiche Arbeit – gleiche Rechte!

Was die Arbeitsbedingungen der Chargéen betrifft fordern wir die gleichen Konditionen für alle die unterrichten denn sie leisten absolut dieselbe Arbeit. - Gleiche Arbeit – gleiche Rechte! Wir fordern auch weiterhin eine angepaßte Alters décharge, d.h. ab 50 Jahren, 2 Stunden pro Woche weniger und ab 55 Jahre, 4 Stunden weniger, genau wie die diplomierten Kollegen. Die von Herr Meisch gewährten 8 Stunden pro Jahr sind dagegen ein Hohn. Eine Altersdécharge hat ja nichts mit Diplomen zu tun sondern mit dem Lebensalter und darin sind wir und der SEW einer Meinung. Wir sind ebenfalls der Überzeugung dass die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden dieselben sein sollten als die der Diplomierten, d.h. 23 Stunden und nicht 24 Stunden (oder im C 1, 25 anstatt 26 Stunden). Dies würde ebenfalls die jährliche Affektationsprozedur enorm vereinfachen.

Die alljährliche Affektationsprozedur ist eine ewige Zitterpartie weil niemand richtig weiß wo er ab der Rentrée erneut arbeiten kann. Zumindest die älteren Kollegen(innen) ab 55 Jahre müssten doch in ihrem Team verbleiben können um ihren Dienst bis zur Pensionierung dort auszuführen. Sie müssten vom jährlichen obligatorischen Affektationsantrag entbunden werden.

Verbesserungen auf drei Ebenen:

- Eine angepasste Formation „en cours d'emploi“ für die Lehrbeauftragte mit festem Arbeitsvertrag und Abitur. Diese Formation muss die langjährige Berufserfahrung dieser Kollegen berücksichtigen und auf ihr aufbauen. Gleichwohl muss diese Formation so gestaltet sein dass sie mit der Ausübung des Berufs noch vereinbar ist.
- Die Chargéen mit Zeitverträgen (CDD) müssten nach 3-4 Arbeitsjahren die Perspektive einer Festein-

stellung erhalten, denn sie werden gebraucht und auf einen nicht absehbaren Zeitraum wird unser Schulsystem nicht ohne sie funktionieren können.

- Die allgemeinen Arbeitsbedingungen für Chargéen müssen verbessert und an die geltenden Bedingungen der diplomierten Lehrer angepasst werden. Das heißt:
 - Die gleiche Altersentlastung (décharge).
 - Die gleichen Arbeitsanforderungen, vor allem bei den Arbeitszeiten.
 - Ab dem 55ten Lebensjahr soll man bis zur Pensionierung seinen Dienst in der Selben Schule verrichten dürfen.Dieser Forderungskatalog der Sektion der Chargéen wird integral vom SEW/OGB-L unterstützt und mitgetragen.

*Isabelle Bichler /
Redaktion Sertic Alain*

